

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

319 (20.11.1910) 1. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 20. November

1. Blatt

No 319

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses Boden, päpstlichen Hausprälaten, Dekan und Pfarrer Dr. Franz Haber Kender in Sasbach, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Stadtpfarrer und Großherzoglich luxemburgischen Hofprediger Vender in Königstein im Taunus das Ritterkreuz I. Klasse und dem Bürgermeister Jakobs daselbst das Ritterkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postsekretär Karl Hildenbrand in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem diensttuenden Kammerherrn Grafen Konstantin von Pennin die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes II. Klasse mit der Krone des Herzoglich Nassauischen Militär- und Zivilverdienstordens Adolfs von Nassau zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem charakterisierten Gendarmerieoberwachmeister Karl Hehl in Konstanz die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich schwedischen Schwertmedaille, sowie dem Postschaffner Johann Dreher und dem Polizeisergeanten Wilhelm Stöckle daselbst die gleiche Erlaubnis für die königlich schwedische silberne Hofmedaille mit der Krone zu erteilen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. November 1910 wurde dem Postassistenten Stephan Müller in Waldshut der Titel Postsekretär verliehen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 15. November 1910 den Steuerkontrollleur Otto Güß in Tiengen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Hornberg, den Buchhalter Johann Fischer in Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Billingen, den Steuerkommissärsassistenten Karl Wähler in Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Steuerkommissärsdienst Bruchsal versetzt.

Den Hauptamtsassistenten Friedrich Gößmann in Singen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Tiengen versetzt und mit der Versetzung einer Steuerkontrollleurstelle betraut.

Den Steuerkommissärsassistenten Joseph Reinholz in Bruchsal zum Steuerkommissärsdienst Bonndorf versetzt und mit der stellvertretungsweise Leitung dieses Dienstes betraut.

Den Buchhalter Ludwig Rohm in Billingen zum Hauptsteueramt Singen versetzt und ihm unter Ernennung zum Hauptamtsassistenten die Stelle eines Zollabfertigungsbeamten übertragen.

Dem Steuerkontrollleur Otto Schmitthelm in Hornberg unter Ernennung zum Buchhalter die Amtsstelle eines Bureaubeamten übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Rektoratswechsel an der Technischen Hochschule Fredericiana.

Karlsruhe, 19. November.

In Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand heute vormittag in der festlich geschmückten Aula die Feier des Rektoratswechsels statt, zu der sich eine glänzende Festversammlung eingefunden hatte. Zu beiden Seiten des Saales hatten die Chargierten der studentischen Verbindungen in vollem Wids

Aufstellung genommen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise ließ sich durch Geheimrat von Chelius vertreten. Außer den vollständig anwesenden Mitgliedern des Lehrkörpers waren u. a. erschienen: der Großhofmeister Dr. v. Brauer, Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch, der Minister des Innern Freiherr v. Bodman, der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Hoiningen gen. Suene, und viele hohe Offiziere, der preussische Gesandte v. Eisdenecker, der Referent für Hochschulwesen, Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm, und zahlreiche hohe Beamte. Auch viele Künstler und Vertreter der Schulen, des Handels und der Industrie wohnten der Feier bei. Die Stadt war durch Oberbürgermeister Siegrist und mehrere Stadträte vertreten. Um 11 Uhr betrat Seine Königliche Hoheit der Großherzog, von den Anwesenden ehrerbietig begrüßt, geleitet von dem vorjährigen und dem jetzigen Rektor, den Saal und gleich darauf begann der Festakt mit einem Gesangsvortrag des Rufeschen Kapellquartetts. Sodann gab der Rektor des verfloffenen Studienjahres, Geh. Hofrat Dr. v. Dechelhauser, den üblichen Jahresrückblick, in dem er nach Begrüßung Seiner Königlichen Hoheit und der übrigen Anwesenden u. a. ausführte:

Den Jahresbericht eröffnet eine Übersicht über die Änderungen im Personalbestande des Lehrkörpers. Zunächst liegt mir dabei die traurige Pflicht ob, zweier Männer zu gedenken, die beide nicht im Hauptamte unserer Fredericiana angehört, die mir aber doch mit Stolz lange Jahre hindurch die Unseren genannt haben und immer die Unseren nennen werden.

Am 5. Februar 1910 starb nach langem schweren Leiden der ordentliche Professor der Kulturtechnik, Geheimrat Oberbaurat Adolf Drach, Vorsitzender Rat bei der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Drach war 1844 zu Neßl geboren und nach beendigem Studium des Ingenieurwesens in den bairischen Staatsdienst eingetreten. Im Jahre 1878 nach Karlsruhe versetzt, erhielt er 1883 den Lehrauftrag an unserer Hochschule für Kulturtechnik, zu dem 1894 ein solcher für Maschinenbau hinzutrat. In Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Lehrtätigkeit, für die ihm die Hochschule zu dauerndem Dank verpflichtet ist, wurde er 1899 auf Antrag des Senats zum ordentlichen Professor und Mitglied der Abteilung für Ingenieurwesen sowie des großen Rates ernannt.

Ihm folgte am 1. Juli 1910 der ehemalige Oberbaudirektor Dr. Ing. Max Gunkel, der vom Jahre 1886 an bis zu seiner Berufung im Jahre 1906 als Geh. Finanzminister, dem Lehrkörper der Technischen Hochschule angehört hat. Was Gunkel als Autorität auf dem Gebiete des Wasserbaues und der Ingenieurkunst geleistet, was er als Gelehrter auf den verschiedensten Gebieten als Forscher und Lehrer bedeutet hat, steht in den Annalen nicht nur des Staates, sondern auch unserer Hochschule mit unauslöschlicher Schrift verzeichnet.

Diesen beiden hochverdienten und lieben ehemaligen Kollegen bleibt das ehrenvolle Angedenken unter uns für alle Zeiten gesichert.

Indem ich nunmehr zu den Erweiterungen und Veränderungen im Lehrkörper übergehe, seien zunächst die erhaltenen Lehraufträge erwähnt:

Der Oberingenieur und maschinentechnische Referent im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Heinrich Baumann, erhielt einen Lehrauftrag für „Lokomotivbau“, ebenso der Zentralinspektor Hermann Drach für „Kulturtechnik“ und „Wiesenbaukunde“.

Der Lehrauftrag des Dr. Ing. Oberbaurat Engesser für „Eisenbetonbau“ wurde von einer auf zwei Stunden erweitert.

Dr. Ing. Fraendel, Assistent am elektrotechnischen Institut, erhielt einen Lehrauftrag für „Elektrische Bahnen“ mit Übungen und für „Wechselstromkommutatormaschinen“ nebst zugehörigen Übungen.

Ferner erhielten Lehraufträge: Privatdozent Dr. Just für eine Vorlesung über „Verflüssigte und komprimierte Gase“ und für eine solche über „Photochemie“, der Assistent am elektrotechnischen Institut Dr. Ing. Galla für Vorlesungen und Übungen über „Theorie des Wechselstromes und Transformatoren und Induktionsmotoren (oder Wechselstromkommutatormotoren)“, Privatdozent Dr. Leifer einen solchen für Abhaltung des Unterrichtes in den „physikalisch-chemischen Rechenmethoden“ und für eine Vorlesung über die „Phasenlehre und ihre metallurgische Anwendungen“, der Assistent am elektrotechnischen Institut Dr. Ing. Schwaiger für „Elektrische Bahnen und elektromotorische Betriebe“, und für „Elektrische Kraftwerke und Schaltanlagen“, Privatdozent Dr. Stita zur Abhaltung einer Vorlesung über „Chemie der Farbstoffe und der Textilindustrie“ nebst zugehörigen Übungen, Privatdozent Dr. Ubbelohde für eine Vorlesung über „Die Industrie des Petroleums, der Fette und Harze“.

Wirkl. Geheimrat Präsident Dr. Lewald wurde von der Abhaltung der Vorlesung über Verfassungen- und Verwaltungsrecht im laufenden Wintersemester befreit und an seiner Stelle Privatdozent Dr. Doshov an der Universität Heidelberg mit der Vorlesung betraut.

Vom Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Urlaub erteilt:

1. dem Obergeometer Bürgin zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 27. November 1909 bis 1. Oktober 1910,

2. dem Privatdozenten Dr. Grisebach für das Wintersemester 1910/1911 zur Vornahme einer Studienreise, sowie

3. für die gleiche Zeit den Privatdozenten Dr. Ing. Fraendel und Gymnasialprofessor Dr. Brunner.

Im Laufe des Studienjahres erhielten folgende Herren vom Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts die *venia legendi*: Dr. Ing. Wilhelm Steintopf für „Chemie“, Dr. phil. Richard Leifer für „Physikalische Chemie und Elektrochemie“, Dr. Emil Wimmer für „Fortwissenschaft“, Dr. Grisebach für „Kunstgeschichte“, Dr. Ing. Fraendel für „Elektrotechnik“, Dr. Ing. Hermann Galla für „Elektrotechnik“, Dr. phil. Hans Mohrmann für „Mathematik einschließlich darstellender Geometrie“.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben anlässlich der Silberhochzeit gnädigst geruht, folgende Orden an Mitglieder des Lehrkörpers zu verleihen:

Vom Orden Vertholds des Ersten: das Kommandeurkreuz I. Klasse dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Wirkl. Geheimrat Dr. Ferdinand Lewald; das Ritterkreuz dem Rektor, Geh. Hofrat Dr. Adolf von Dechelhauser und dem Geh. Hofrat Dr. Matthäus Heid.

Vom Orden des Zähringer Löwen: das Kommandeurkreuz II. Klasse mit Eichenlaub dem Geh. Oberbaurat Dr. Reinhard Baumeister und dem Landgerichtspräsidenten Dr. Eller; das Ritterkreuz I. Klasse mit Eichenlaub dem Geh. Hofrat Ernst Brauer; das Ritterkreuz I. Klasse den ordentl. Professoren Dr. Hans Hausrath, Dr. Ido Müller, Dr. Otto von Zwiethöfen, Dr. Fritz Haber, dem außerordentl. Professor Dr. Emil Dieckhoff, dem Professor Eduard Doerr, dem Baurat Dr. Rudolf Fuchs, dem außerordentl. Professor Dr. Raft.

Ferner haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog gnädigst geruht zu ernennen: zum Geheimen Rat II. Klasse den Geh. Hofrat Dr. Hans Bunte; zu Geheimen Oberbauräten den Oberbaurat Dr. Ing. Engesser und den Oberbaurat Adolf Weinbrenner; zum Geheimen Oberforsttrat den Oberforsttrat Haber Siefert; zum Geheimen Hofrat den Professor Dr. Schliermacher.

Zum Baurat wurde ernannt: Zentralinspektor Hermann Drach, Dozent für Kulturtechnik und Wiesenbaukunde, sowie

Oberingenieur Heinrich Baumann, Dozent für Lokomotivbau.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben ferner gnädigst geruht, den Privatdozenten Dr. Reginald Oliver Herzog, Dr. Edgar Gierke, Dr. Max Auerbach und Dr. Maximilian Helbig den Titel eines außerordentlichen Professors zu verleihen, sowie den Dozenten für Signal- und Sicherungsanlagen Bahnbauinspektor Grimm zum Oberingenieur und Hilfsreferenten bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Vom Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Dr. Karl Brodmann, Oberbibliothekar der Technischen Hochschule, auf Antrag des Senats zum Mitglied des „Großen Rates“ ernannt.

Dem I. Assistenten am chemischen Institut Professor Dr. Staubinger wurde die etatmäßige Amtsstelle eines a. o. Professors übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Hofrat Professor Dr. Stüdel auf die Dauer von drei Jahren zum außerordentlichen Mitglied des Oberschulrats zu ernennen. Der hierdurch erfolgte Eintritt eines Mitgliedes unseres Lehrkörpers in diese Behörde entspricht einem lange gehegten Wunsche unsererseits, dessen Erfüllung wir mit lebhaftem Danke begrüßen.

Im Mittelpunkt unserer Feierlichkeiten stand im abgelaufenen Jahr die Silberhochzeit unseres erlauchten Fürstpaars. Ein solenner Festsitz, zu dem auf Anregung des Rektors der Fredericiana auch die beiden anderen Hochschulen des Landes zahlreiche Teilnehmer entsandt hatten, eröffnete am 7. Juli die lange Reihe der Festlichkeiten, die für uns durch die Überreichung eines Bildes von Hans Thoma, als gemeinsame Ehrengabe der drei Hochschulen des Landes, in einer feierlichen Audienz bei dem hohen Jubelpaar einen stimmungsvollen Abschluß fanden.

Als eine dankenswerte und versöhnliche Bereicherung unseres Lehrgebietes, als eine Neuerung, in der wir allen anderen Hochschulen vorangehen zu können hofften, war die Errichtung eines Lehrstuhls für Fluß- und Luftschiffahrt durch die Berufung einer Lehrkraft ersten Ranges, des ordentlichen Professors Hermann Schütte von der Danziger Hochschule in Aussicht genommen worden. Zu unserem lebhaften Bedauern haben sich aber die Verhandlungen noch in letzter Stunde gescheitert.

Als ein Novum ist noch zu erwähnen, daß die erste Studierende der Architektur der Hochschule, Fräulein Erika Schild, das mathematisch-naturwissenschaftliche Vorexamen mit der Note gut bestanden hat.

Von Doktorpromotionen sind zu verzeichnen:

a. Ehrenpromotionen:

In Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste wurde die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen an die Herren:

Dr. phil. Karl Auer Frhr. von Welsbach in Wien, Kommerzienrat Wilhelm Lorenz, Fabrikant hier, Kommerzienrat Theodor Henning, Fabrikant hier, Kommerzienrat Paul von Gontard, Generaldirektor der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken A. G. in Berlin.

b. Auf Grund von Prüfungen wurde der Grad eines Doktor-Ingenieurs im abgelaufenen Studienjahre in 19 Fällen erteilt, und zwar von der Abteilung für Architektur 1, der Abteilung für Maschinenwesen 1, der Abteilung für Elektrotechnik 5 und von der Abteilung für Chemie 12 mal.

Mit der Diplom-Ingenieurprüfung haben ihre Studien abgeschlossen 97 Studierende, und zwar haben erworben das Diplom für Architektur 13, für Ingenieurwesen 30, für Maschinenwesen 15, für Elektrotechnik 12 und für Chemie 27.

Die pharmazeutische Prüfung haben 10 Kandidaten bestanden, das Fachexamen haben 15, die akademische Schlussprüfung 30 Kandidaten abgelegt.

Wie in früheren Jahren, so sind auch diesmal die Bibliothek und Sammlungen der Hochschule durch zahlreiche wertvolle Geschenke bereichert worden. Es würde zu weit führen, die Namen der gütigen Geber heute hier zu nennen und auch nur die wichtigsten Anwendungen anzuführen. Nur eine Gabe, die uns erst in den letzten Tagen zuteil geworden ist, möchte ich hervorheben. Es handelt sich um die künstlerische Hinterlassenschaft des im Jahre 1879 verstorbenen Oberbaurat Joseph Berdmüller; die durch Erbschaft in den Besitz Ihrer Excellenzen des Ehrendoktors unserer Hochschule, des Großhofmeisters und Staatsministers a. D. von Brauer und dessen Gemahlin gelangt und von ihnen der Architekturabteilung gütigst überwiesen worden ist.

Die Frequenz der Hochschule befindet sich immer noch in einer etwas absteigenden Richtung. Gegenüber 1166 Studenten und 119 Hospitanten und Teilnehmern, im ganzen also 1285 Besuchern im Sommersemester 1909, hat der Besuch des Sommersemesters 1910 einen Rückgang von 74 Studierenden sowie 21 Hospitanten und Teilnehmern, im ganzen also von 95 Hörern aufzuweisen. Auch die Frequenz des jetzigen Wintersemesters wird voraussichtlich einen wenn auch wesentlich geringeren Rückgang zeigen. Derselbe beträgt vorläufig auf Grund der Einschreibungen bis zum heutigen Tage 37 Studierende und 3 Hospitanten, denen ein Zugang von 25 Teilnehmern gegenübersteht. Die momentane Gesamtfrequenz ziffer von 1307 Besuchern dürfte sich in der nächsten Zeit noch auf 1350 bis 1360 erhöhen. Als erfreulich ist hierbei zu verzeichnen, daß die Zahl der neu eingetretenen Studierenden gegen das Vorjahr eine Zunahme erfahren hat.

Über die Ursachen dieses, mit Ausnahme von München, alle technischen Hochschulen des deutschen Reiches ungefähr in gleicher Weise — Berlin am stärksten — berührenden Rückganges der Besuchsziffern hat mein Vorgänger Professor Dr. Krazler von dieser Stelle aus bereits mancherlei Gründe und Aufschlüsse gegeben. Im großen und ganzen ist die Hauptursache immer noch die allgemeine Depression, die auf weiten Gebieten der Industrie und des Handels lastet und eben erst einer gewissen Aufwärtsbewegung Platz zu machen beginnt. Am schwersten hieron betroffen wurden bei uns, wie allerwärts, die Abteilungen für Maschinenbau und Architektur, während die Ingenieur-, besonders auch durch größere Aufgaben im staatlichen Wasser- und Eisenbahnbau in verhältnismäßig besserer Lage erscheinen. Das Neu-Entstehen technischer Hochschulen im Reich (Wrocław), wie im Auslande (Dronheim in Norwegen) ist ebenfalls nicht ohne Einfluß auf die Besuchsziffern der älteren Lehranstalten geblieben, und so freudig auch an sich das allmähliche Nachlassen des übermäßigen Andranges ausländischer Studierender zu begrüßen ist, die Frequenz ziffer hat natürlich auch hierunter zu leiden. Daß wir uns aber dadurch nicht von der strengen Handhabung der bestehenden Aufnahmebedingungen, den Ausländern gegenüber beeinflussen und uns durch keine Konkurrenz hierin irren lassen werden, ist ebenso selbstverständlich, als wir andererseits das Herbeiströmen zahlreicher Ausländer nach wie vor als ein rühmliches Anzeichen für das Ansehen unserer Hochschule, den Auf unserer Lehrkräfte betrachten und jenseitigen, gut vorgebildeten Ausländern auch weiterhin gerne gastliche Aufnahme in unseren Hör- und Übungssälen gewähren werden.

Die beginnende Besserung der Geschäftslage auf allen Gebieten der Technik legt die Annahme nahe, daß der größte Tiefstand erreicht ist und wieder eine normale Aufwärtsbewegung eintreten wird.

Der amtliche und private Verkehr zwischen Rektor und Studentenschaft ist im abgelaufenen Amtsjahr durchweg ein erfreulicher gewesen. Ist es auch trotz aller Bemühungen von Seiten des Rektors und des Studentenverbandes nicht gelungen, die gesamte Studentenschaft der Födericiana in früherer Weise zu einem engeren Zusammenschluß innerhalb eines gemeinsamen Ausschusses zu bewegen, so hat sich doch wenigstens zur Feier der Silberhochzeit unseres erlauchten Fürstpaars ein vorübergehendes Zusammenwirken aller Studierenden ermöglichen lassen, ein Vorgang, der hoffentlich einen Schritt weiter auf der Bahn zum Ziele bedeutet.

Dem Reize unserer Studentenschaft und dem Geiste der in ihr herrscht, kann ich nur das beste Zeugnis ausstellen. Als ein besonders erfreuliches Ereignis möchte ich die Gründung von studentischen Arbeiterkursen an unserer Hochschule erwähnen, die durch verständnisvolles und opferwilliges Entgegenkommen von Seiten der Studentenschaft und mit Unterstützung einiger Mitglieder des Lehrkörpers nach dem Vorgange anderer deutscher Hochschulen zu Beginn dieses Wintersemesters auch bei uns glücklich zustande gekommen sind und eine über alle Erwartungen hinausgehende Beteiligung gefunden haben. Es handelt sich hierbei um die Unterrichtung von Arbeitern in elementaren Fächern, wie Schönzeichnen, deutscher Sprache und deutschen Aufsatz, Buchführung usw., bei der der Studierende in unmittelbarer Fühlung mit Arbeitern aus den verschiedensten Berufsgruppen tritt und Gelegenheit erhält, schon in jungen Jahren sich an der Erfüllung gemeinnütziger sozialer Aufgaben zu beteiligen.

Zum Schluß noch ein Wort herzlichsten Dankes an Sie, meine hochverehrten Herrn Kollegen, insbesondere an die Herrn Mitglieder des Senates, für die tatkräftige, echt kollegiale Unterstützung, die mir in meiner Amtsführung als Rektor durch Sie zuteil geworden ist.

Und nun, hochverehrter Herr Kollege, räume ich Curt Nagel diesen Platz mit dem herzlichen Wunsch, daß Ihnen eine glückliche und befriedigende Tätigkeit an der Spitze der Födericiana beschieden sein möge, zugleich mit der Versicherung, daß wir uns von nun an alles aufbieten werden, Sie in Ihrer neuen Tätigkeit nach allen Richtungen hin zu unterstützen.

Hierauf teilte der Rektor für das Studienjahr 1910/11, Geh. Hofrat Professor Dr. Stadel, mit, daß dem Herrn Hermann Alker aus Lamprecht für eine Preischrift die goldene Medaille für Architektur und dem Herrn Siegfried Hahler aus Schwellingen die Redtenbacher-Medaille zugesprochen worden sei. Sodann hielt der neue Rektor, altem Brauche gemäß, einen Vortrag aus seinem Wissensgebiet, in dem er das Thema „Geltung und Wirksamkeit der Mathematik“ feissend behandelte. Ein Gesangsvortrag des Ruzschischen Doppelquartetts bildete den Schluß der Feier, worauf Seine königliche Hoheit der Großherzog noch längere Zeit im Saal verblieb und viele der anwesenden Herren ins Gespräch zog.

#### Zur elsäß-lothringischen Verfassungsreform.

Die geplante reichsländische Erste Kammer soll nach der „Straßb. Post“ folgende Zusammensetzung erhalten: Sie wird zunächst fünf ständige Mitglieder enthalten, die auch bei der jeweiligen, an die fünfjährige Legislaturperiode gebundenen Neubildung der Ersten Kammer

oder bei deren neuer Zusammenfassung bei einer Auflösung wieder Mitglieder werden dürfen. Das sind die Bischöfe von Straßburg und Metz, der Oberlandesgerichtspräsident, der Präsident des Oberkonsistoriums der Kirche augsburgischer Konfession und der Präsident des Synodalvorstandes der reformierten Kirche. Da die israelitische Kultusgemeinschaft kein Oberkonsistorium besitzt, dessen Präsident sonst eine den beiden anderen Präsidenten analoge Stellung einnehmen würde, kommt für die Israeliten kein ständiger Vertreter in der Ersten Kammer in Betracht, sondern ein für jede neue Legislaturperiode neu zu wählendes Mitglied eines der drei israelitischen Konsistorien. Ebenso wird die Universität einer Vertreter in die Erste Kammer jeweils neu zu wählen haben, und zwar aus der Zahl der ordentlichen Professoren, da der eigentliche Repräsentant der Universität, der Rektor, alle Jahre wechselt. Weiter enthält die Erste Kammer vier gewählte Vertreter der Gemeinderäte der vier großen Stadtgemeinden Straßburg, Metz, Mühlhausen und Kolmar, drei gewählte Mitglieder des Landwirtschaftsrates für Elsaß-Lothringen, je einen gewählten Vertreter der Handelskammern Straßburg und Metz und einen gemeinsamen Vertreter der beiden Handelskammern Mühlhausen und Kolmar, einen gewählten Vertreter der Handwerkskammer in Straßburg und eventuell ein bis drei gewählte Mitglieder noch zu schaffen der Arbeitervertretungen, also zusammen 18, eventuell 21 Vertreter der Körperschaften. Dazu kommen die vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats zu ernennenden Mitglieder der Ersten Kammer, die die Hälfte der Gesamtzahl der Mitglieder nicht überschreiten dürfen.

#### Nationalliberale und fortschrittliche Volkspartei.

Zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei in Württemberg ist für die bevorstehenden Reichstagswahlen das Wahlabkommen getroffen worden. Die Vertreter der Nationalliberalen und der Volkspartei haben einmütig beschlossen, eine gegenseitige Bekämpfung in den 17 Wahlkreisen des Landes zu vermeiden. Die Volkspartei ist entschlossen, im 3., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 14., 15. und 16. Wahlkreise Kandidaturen aufzustellen, die nationalliberale Partei im 1., 2., 4., 5., 12., 13. und 17. Wahlkreise. Beide Parteien werden keine Gegenkandidaturen aufstellen, vielmehr die Kandidaturen der anderen Partei nachdrücklich unterstützen. Ebenso wird aus Cöln gemeldet, daß die Verhandlungen in der Rheinprovinz zu einem Erfolge geführt haben. In Thüringen ist ein bindendes Abkommen noch nicht zustande gekommen.

#### \* Übersicht.

Den Abendblättern zufolge wies der Kaiser in der 12. Hauptversammlung der Schiffsbau-technischen Gesellschaft, die heute in Berlin stattfand, auf seine persönlichen Beobachtungen, die er über die Wirkung der Geschosse an der Einschußstelle beim Durchgang durch den Körper und der Ausschußstelle bei Schiffen auf Bild gemacht habe, hin. Den Kaiser hat besonders die Notationswirkung der Geschosse schon seit längerer Zeit interessiert. Daher glaubte er angesichts der Bedeutung dieser Frage, seine Selbstbeobachtungen der Versammlung mitteilen zu sollen. — Der Kaiser nahm am Nachmittag im königlichen Schlosse den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Zu den Beratungen der Justizvorlagen im Reichstag wird geschrieben: An erster Stelle, und zwar noch im November soll der Entwurf eines Gesetzes betr. Änderung eines Strafgesetzbuches verabschiedet werden, über den bereits der Kommissionsbericht erstattet ist, und der daher auch zur zweiten Lesung im Plenum reif ist. Die übrigen großen Vorlagen der Reichsjustizverwaltung: die Änderung der Strafprozessordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes und des zugehörigen Einführungsgesetzes, sollen Ende Januar im Plenum zur zweiten Lesung gelangen.

Der Geheime Regierungsrat im japanischen landwirtschaftlichen und Handelsministerium, Shufuri, und einer seiner Mitarbeiter, Dr. Konami, haben, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, durch Vermittlung und auf Empfehlung der japanischen Botschaft in Berlin von verschiedenen preussischen Regierungspräsidenten die Erlaubnis erhalten, die wirtschaftlichen sowie die Orts- und Verwaltungsverhältnisse in größeren Landgemeinden zu studieren. Die beiden japanischen Herren beabsichtigen, die auf diesem Gebiete gesammelten Erfahrungen in der Heimat nutzbringend zu verwerten.

Der mecklenburgische Landtag ist eröffnet worden. Eingegangen ist ein Reskript der Schweriner Regierung, worin angekündigt wird, daß die Verfassungsvorlage vom 19. November 1909 dem Landtag wieder zugehen wird, und zwar zunächst zur kommissarischen deputatischen Beratung.

Zu der von Danzig ausgegangenen Anregung, dem Kaiser zum 25. Regierungsjubiläum aus freiwilligen Spenden eine neue Kaiserjacht zu schenken, wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: „Wir können nach unseren Erkundigungen sagen, daß weder eine amtliche noch, wie wir hinzufügen wollen, eine höfliche Stelle mit der Aufwertung dieses Planes in irgend einer Weise in Verbindung gebracht werden kann.“

Das Wiener „Vaterland“ bemerkt, anknüpfend an eine Zeitungsmeldung von der angeblichen Absicht, einen Monarchenbund zum Schutze der dynastischen Interessen zu bilden, es wäre begreiflich, wenn man sich in monarchischen Kreisen mit der Frage beschäftigen würde, mit welchen Mitteln die antimonarchische Bewegung einzudämmen wäre. Ob dazu ein spezielles Bündnis der Monarchen notwendig wäre, erscheint fraglich. Genügende Mittel zur Wahrung des monarchischen Prinzips und der dynastischen Interessen besitzt jeder Souverän jetzt schon an und für sich; es handelt sich nur darum, ob er sie anwenden will.

Wie der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet wird, verließ Kardinal Fischer Rom sehr befriedigt von dem Erfolg seiner Reise. Der Vatikan soll in bezug auf Kinderkommunion und Modernisteneid für Preußen und Bayern Zugeständnisse gemacht haben.

Die konservative Fraktion des Reichstags beabsichtigt, eine Interpellation einzubringen, ob die Regierung Maßnahmen getroffen habe, durch die bei der in einzelnen Bundesstaaten erfolgten Grenzöffnung die Interessen der deutschen Viehhalter gegen Seuchengefahr geschützt werden. — Im preussischen Landesökonomiekollegium, dessen ständige Kommission gestern tagte, bezeichnete der preussische Landwirtschaftsminister es als völlig unzutreffend, daß er im Staatsministerium sich dafür ausgesprochen habe, die Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr in erweitertem Umfange zu öffnen.

Zu dem Schreiben des Bischofs Schärer in Sachen der Mathiesschen Broschüre bemerkt die „Köln. Ztg.“ sehr richtig: Dieses vornehme und selbstlose Entgegenkommen des Papstes, das mit der öffentlichen Zurechtweisung eines plumpen Verteidigers seiner Sache notwendig verbunden ist, muß in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung sympathisch berühren, um so mehr, als man in diesem Fall den Papst in keiner Weise für die Taktlosigkeit des Herrn Mathies verantwortlich machen konnte.

#### Badische Politik.

Das Zentrum hat für den 8. badischen Reichstagswahlbezirk wieder den Abgeordneten Rechtsanwalt Lehrenbach-Freiburg aufgestellt.

Am gestrigen Freitag hielt Geistl. Rat Wacker in einer öffentlichen Versammlung in Karlsruhe eine Rede über die politische Lage in Baden, auf die einzugehen wir uns vorbehalten.

#### Ausland.

##### Die Erklärung des Premierministers Asquith.

In Erwartung der Erklärung des Premierministers war zur gestrigen Sitzung das Unterhaus dicht besetzt. Balfour und Asquith wurden bei ihrem Eintritt in den Sitzungssaal von ihren Anhängern enthusiastisch begrüßt. — Zu Beginn seiner Rede stellte Asquith in Abrede, daß sich in den Plänen der Regierung irgend etwas geändert habe. Die Regierung habe sich niemals mit dem Gedanken befaßt, die Budgetvorlage fallen zu lassen; sie schlage vor, daß das Haus die wesentlichen Teile des Budgets erledige, nämlich den Leezoll, die Einkommensteuer und den Amortisationsfonds. Nachdem Asquith noch hervorgehoben hatte, daß die Regierung beabsichtige, im nächsten Parlament eine Entschädigung für die Mitglieder des Hauses in Vorschlag zu bringen, teilte er mit, daß die Regierung dem König geraten habe, nach Erledigung der erwähnten parlamentarischen Arbeiten die gegenwärtige Session und das jetzige Parlament zu schließen. (Lebhafte Beifall bei den Ministerien.) Asquith erinnerte an die Annahme der von der Regierung beantragten Vetorevolution, die im April durch starke Mehrheiten im Hause erfolgte, und an den prägedenlosen Vorgang, daß bei dem Tode des geliebten Königs Edward die beiden bereits in Schlachordnung stehenden Parteien die Waffen niedergelegt und die Führer sich zu einer geheimen Konferenz zurückgezogen hätten. Was die Konferenz angehe, so schäme er sich nicht, zu gestehen, daß er fast bis zum letzten Augenblick auf die Möglichkeit einer Verständigung gehofft habe. (Beifall auf beiden Seiten der Ministerien.) Es sei jetzt aber müßig, anzunehmen, daß eine Verständigung, die selbst unter so günstigen Verhältnissen sich als unerreicht erwiesen habe, in diesem Parlament in dem Vorn und dem Angestium des Parteikampfes ausgearbeitet werden könnte. Das Resultat ist, fuhr Asquith fort, daß wir wieder zum Kriegszustand gelangen. Die Regierung weiß, daß, wenn die Lords eine Gelegenheit wünschen, um vor der allgemeinen Wahl zu der vom Unterhaus gebilligten Politik ja oder nein zu sagen, diese Gelegenheit in der nächsten Woche geboten werden wird; es würde aber die reinste Fiktion sein, wenn man irgend welchen Zweifel äußern würde, welche die wirkliche Entscheidung der Lords über die Vetobill sein wird. Im jetzigen Stadium der Angelegenheit handle es sich nicht um Amendements oder Umwandlungen, sondern um die Annahme oder Ablehnung des Ganzen. Wir haben es daher für unsere Pflicht gehalten, der Krone die Auflösung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt, nämlich zu Anfang der übernächsten Woche, anzuraten; wir sehen keinen Grund, warum dieser Tag nicht Montag der 28. November sein sollte. (Lauter Beifall auf Seiten der Ministerien.) Die allgemeine Wahl kann zeitig vor Weihnachten beendet sein und wird daher nur eine ganz geringe Störung in den Interessen des Geschäftslebens und der allgemeinen Bequemlichkeit der Nation verursachen. Nachdem zwei aufeinanderfolgende Unterhäuser dasselbe Urteil gefällt haben, ist die Zeit gekommen, diese Streitfrage, die einer fortschrittlichen Gesetzgebung den Weg völlig sperrt, dem Schiedspruch der Nation zur endgültigen Entscheidung zu unterbreiten. (Lauter Beifall auf Seiten der Ministerien.)

Asquith erwiderte auf eine Anfrage bezüglich seiner beabsichtigten Erklärung über die Stellung der Regierung zur Oberhausfrage, die er am 14. April abgegeben habe: Die Erklärung repräsentiert jetzt wie damals die Intentionen der Regierung: ich weigere mich und werde mich immer weigern, irgend welche Erklärung bezüglich des Rates abzugeben, den ich als verantwortlicher Minister der Krone gegeben haben mag oder vielleicht später geben werde. Der König steht außerhalb der politischen und Wahlkontrollen. Es ist Pflicht seiner Untertanen, diese vom Parteikampfe abgesonderte Stellung zu erhalten und zu sichern.

**London, 19. Nov.** In den gestern abend gehaltenen Reden der Parteiführer kam zum Ausdruck, daß in dem am 8. Dezember beginnenden Wahlkampf klar entschieden werden müsse, ob das Volk lieber eine Reform des Hauses der Lords oder eine Beschränkung ihrer Befugnisse wünsche. Die liberalen Blätter sind der Überzeugung, Asquith habe vom König das Versprechen erhalten, daß im Falle eines Sieges der Liberalen eine genügende Anzahl von Peers ernannt werden soll, um den Widerstand der Lords gegen die Beschränkung ihrer Vetorechte zu brechen. Sie loben alle einstimmig den hohen Mut und die Kaltblütigkeit, die Asquith in dieser Krisis bewiesen habe. Die konservativen Blätter sind der Ansicht, daß die Haltung der Regierung während der Debatte auf Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern schließen lasse, und erklären, die Unionisten seien einiger als je und hofften zuversichtlich auf den Sieg.

### Aus der Residenz.

**Der „Verein Karlsruher Presse“** wählte gestern in einer sehr gut besuchten Generalversammlung, in der alle hiesigen Tageszeitungen vertreten waren, an Stelle des jetzt von seinem Amt zurückgetretenen Vorsitzenden Dr. Münzinger einen neuen ersten Vorsitzenden. Die Generalversammlung beschloß, daß bei der Wahl eines ersten Vorsitzenden jeweils ein alphabetisch geordneter Turnus eingehalten werden solle, nach welchem der Vorsitz im Verein, von Jahr zu Jahr abwechselnd, von dem Vertreter einer anderen hier erscheinenden Zeitung geführt werden muß. Auf diese Art ist es ermöglicht, daß jede in Karlsruhe erscheinende Tageszeitung ein Jahr lang den Verein leitet. Von den übrigen dem Verein angehörenden Berufsjournalisten kann sich der einzelne nach freier Wahl einer ihm nahestehenden Tageszeitung anschließen, so daß auch für ihn die Möglichkeit gegeben ist, erster Vorsitzender zu werden. Für das laufende Vereinsjahr fiel, da beim ersten Male naturgemäß das Los entscheiden mußte, die Wahl auf den Chefredakteur der „Bad. Landesztg.“, Walther Günther. Zum Schriftführer wurde an seiner Stelle Chefredakteur C. B. Redemann („Karlsruher Tagblatt“) gewählt. Des weiteren wurde der Beschluß gefaßt, regelmäßige Monatsversammlungen abzuhalten.

**(Wahltagkonzert.)** In dem am Sonntag den 20. November (Wahl- und Wettag), abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Konzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik werden verschiedene a capella-Chöre, sowie die selten gehörte Motette von Hauptmann „Glorie sei Gott in der Höhe“ mit Begleitung von Hörnern undposaunen zum Vortrag kommen. Als Solisten sind gewonnen: Fräulein Melitta Freund, Konzertfängerin aus Straßburg (Mezzosopran), eine Schülerin des Herrn Kammerjägers Rosenberger, Herr Otto Süße (Saxofon) und für den Orgelpart der Organiß der Christuskirche, Herr Theodor Warner. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Chormeisters, Herrn Musikdirektor Max Thiede.

**(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 17. November.)** Der Stadtrat beschloß, dem Herrn Kunstmaler Wilhelm Klose, Ehrenbürger der Stadt, der am 18. d. M. seinen 80. Geburtstag feiert, aus diesem Anlaß die herzlichsten Glückwünsche unter Übersendung einer Blumenpende auszusprechen. — Nach Anhörung der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wird beschlossen, die Einteilung der Sonntagsarbeit im städtischen Elektrizitätswerk mit sofortiger Wirkung in der Weise zu ändern, daß an Stelle der 18 stündigen Wechselarbeit die 12 stündige Schicht tritt. Die Vorschläge der Direktion für den Vollzug dieser Änderung werden genehmigt. Die Prüfung der Frage der Einführung der täglichen 8 stündigen Arbeitsschicht an Stelle der bisherigen 12 stündigen für die Elektrizitätswerksarbeiter ist noch nicht abgeschlossen.

\* Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

\*\* Im Stadtbezirk Freising (Oberbayern) und in Foching, Bezirksamt Niesbach (Oberbayern) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern nachmittag von Badenweiler nach Freiburg und wohnten daselbst abends dem Konzert des Musikvereins an. Seine Königliche Hoheit der Großherzog reiste hierauf nach Karlsruhe, woselbst die Ankunft um 12.49 Uhr erfolgte.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Meldung des Rittmeisters Freiherrn Göler von Ravensburg, Eskadronschefs im Husarenregiment Königin Wilhelmina der Niederlande (Hamoverjäger) Nr. 15 entgegen und hörte sodann den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch. Hierauf besuchte der Großherzog Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise. Um 11 Uhr wohnte Seine Königliche Hoheit der Feier des Rektoratswechsels in der Aula der Großh. Technischen Hochschule an.

Nachmittags von 3 Uhr an besichtigte Seine Königliche Hoheit die Gartenstadtausstellung. Später empfing Seine Königliche Hoheit die Geheimräte D. Helbing, Freiherrn von Babo und Dr. von Nicolai zur Vortrags-erstattung. Die Rückreise nach Badenweiler erfolgte abends 7.27 Uhr.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin kehrte heute nachmittag von Freiburg nach Badenweiler zurück.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise reiste heute nachmittag 2.57 Uhr, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zur Bahn geleitet, nach Schloß Baden zurück.

\*\* Die neulich angekündigte Besprechung über geeignete Mittel und Wege zur Linderung unserer Nebbauern hat in Breisach gestern unter Leitung des Ministers des Innern Freiherrn von Bodman stattgefunden.

In seiner Eröffnungsansprache forderte der Minister die Anwesenden auf, sich vertrauensvoll und offen über ihre Lage auszusprechen.

Von den zahlreich anwesenden Reichs- und Landtags- Abgeordneten und Witzern wurde Staatshilfe in verschiedenen Formen als notwendig bezeichnet.

Nach der allgemeinen Aussprache gab der Minister bekannt, in wie weit die Großh. Regierung jetzt schon helfend eingreife und was weiter in Aussicht genommen sei. Das Finanzministerium habe die Steuerkommissionen angewiesen, auf Ansuchen Stundung der Vermögens- und Einkommensteuer zu gewähren und Gesuche um Nachlaß der Einkommensteuer bei Gelegenheit des nächsten Ab- und Zuschreibens wohlwollend zu prüfen. Der von einigen Seiten angeregte Nachlaß der Grundsteuer sei nicht möglich, da eine Grundsteuer nicht mehr zur Erhebung gelange, die frühere Grundsteuer vielmehr einen Bestandteil der Vermögenssteuer bilde. Ein Nachlaß der Vermögenssteuer oder eines Teiles derselben sei aber gesetzlich nicht zugelassen und würde auch nur eine geringe Erleichterung bringen. Dagegen komme in Frage, ob nicht die Gemeinden solchen Witzern, die ohne Hilfe sich nicht selbst wieder aufrichten können, die Gemeindeumlagen nachlassen wollten, wenn der Erlaß dieses Ausfalls innerhalb gewisser Grenzen auf die Staatskasse übernommen werde. Eine Prüfung und gegebenenfalls Herabsetzung der Einschätzung der Grundgrundstücke könne 1911 beim Ab- und Zuschreiben durch die Schatzungsräte erfolgen, an welche Anträge zu richten wären.

Im Interesse der wirtschaftlichen Erhaltung gefährdeter Ortsteile sei das Finanzministerium bereit, wie den von Hochwasser geschädigten Gemeinden so auch den Nebgemeinden zur Weiterbeleihung nieder verzinsliche Darlehen zu gewähren.

Zur Erleichterung des Bezugs von Kupfervitriol, Schwefel und Nitrotin sind bereits die erforderlichen Schritte unternommen. Die Großh. Regierung wird weiter prüfen, in wie weit sich ein unmittelbarer Beitrag zu den Anschaffungskosten dieser Schädlingsbekämpfungsmittel ermöglichen läßt. Auch der Massenbezug von Fanggefäßen zum Fang der Sauerwurmmotten werde zu fördern sein.

Für Bekämpfung über die Natur der Nebenschädlinge und ihre Bekämpfungsmittel wird gefordert werden durch Herausgabe und Verteilung eines Flugblattes und Veranstaltung von Vorträgen.

Obwohl die Versammlung darin einig ging, daß die Bekämpfung des Heu- und Sanerwurmes mit aller Energie und gemeinschaftlich, ohne Ausnahmen, aufgenommen werden müsse, wenn an einen Erfolg gedacht werden soll, wurde gleichwohl die Regelung der Bekämpfung durch polizeiliche Vorschriften als unerwünscht bezeichnet.

\*\* Der für Schneehühner vorgesehene Bedarfszug 1223 von Baden-Cos (ab 4.19 Uhr nachmittags) nach Wühl (an 4.31 Uhr nachmittags mit Anschluß nach Oberthal) kommt vom Samstag den 19. November bis auf weiteres an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen regelmäßig zur Ausführung.

**(Dienstjubiläum.)** Wirklicher Geheimrat Emil Glockner, Präsident der Oberrechnungskammer, blickt am 19. d. M. auf eine 50jährige Gefamtdienstzeit in der Staatsverwaltung zurück, aus welchem Anlaß er durch Verleihung des hohen Ordens des Großkreuzes vom Bähringer Löwen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ausgezeichnet wurde. Der hochverdiente Beamte, welcher die Verehrung und Wertschätzung der weitesten Kreise genießt, erfreut sich noch einer seltenen geistigen und körperlichen Mäßigkeit, so daß zu hoffen ist, daß er auch weiterhin seine ausgezeichneten Dienste dem Staate widmen wird.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Kiel, 19. Nov.** Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr 30 Min. hier eingetroffen. In Gegenwart des Kaisers, des Prinzen Adalbert und des Staatssekretärs von Leipzig wurden heute mittag die Marinetruppen der Garnison verabschiedet.

**Darmstadt, 18. Nov.** Das Großherzogspaar von Hessen reiste heute abend 8 Uhr 12 Min. mit Gefolge infolge nach Paris ab.

**München, 19. Nov.** Prinz Ludwig von Bayern, der heute sein 50jähriges Militärjubiläum feiert, empfing im Laufe des Vormittags den Kriegsminister und Deputationen derjenigen Regimenter, zu denen er in militärischen Beziehungen steht. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sprachen dem Prinzen in herzlichem Handschreiben ihre Glückwünsche aus. Mittags überreichte der Prinzregent in Gegenwart sämtlicher Prinzen, der Generalität und der Offiziersdeputationen dem Prinzen Ludwig den Ludwigsorden.

**Mexiko, 19. Nov.** Meldungen aus Puebla besagen, daß gestern abend zwischen den Bundesstruppen und den Gegnern ein Kampf stattgefunden hat, in welchem die Bundesstruppen siegreich waren. Nach Berichten von Reisenden, die aus Puebla eingetroffen sind, begannen die gefürchten Kämpfe, als die Polizei unter Führung ihres Chefs

eine Protestversammlung gegen die Wiederwahl des Präsidenten Diaz aufzulösen versuchte. Bei der Ankunft der Polizei wurde die Tür von einer Frau aufgerissen, die durch einen Revolverbeschuß den Polizeichef tötete. In dem sich darauf entspannenden Handgemenge wurde auch aus einem Fenster eine Bombe geworfen, die viele Polizisten tötete. Endlich gelang es, das Gebäude zu räumen. Aus der Stadt Mexiko trafen Truppen ein, griffen, verstärkt durch Landleute das Haus an, in welchem sich die Aufriührer verschanzt hatten, und nahmen es nach heftigem Gewehrfeuer ein. Eine große Anzahl der Aufriührer wurde getötet, darunter auch mehrere Frauen, und unter ihnen die Frau, die den Polizeichef erschossen hatte. Angeblich hatten die Aufriührer für morgen einen Aufstand in der Stadt Mexiko geplant.

### Stand der Badischen Bank

am 15. November 1910.

Aktiva.	
Metallbestand . . . . .	8 963 644 M. 94 Pf.
Reichsschatenscheine . . . . .	13 545 „ — „
Noten anderer Banken . . . . .	1 867 200 „ — „
Wechselbestand . . . . .	19 010 335 „ 74 „
Lombardforderungen . . . . .	11 191 840 „ — „
Effekten . . . . .	1 146 935 „ 84 „
Sonstige Aktiva . . . . .	2 518 268 „ 48 „
	44 711 770 M. — Pf.
Passiva.	
Grundkapital . . . . .	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds . . . . .	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten . . . . .	20 663 200 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . .	11 650 570 „ 31 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten . . . . .	— „ — „
Sonstige Passiva . . . . .	1 147 999 „ 69 „
	44 711 770 M. — Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 232 922 M. 97 Pf.

### Die Direktion der Badischen Bank.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.** vom 19. November 1910.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nicht wesentlich günstiger gestaltet. Von Skandinavien aus zieht sich ein breites Band niedrigen Druckes über den größten Teil Mitteleuropas hin und enthält außer einem wolausgebildeten Minimum über Polen noch mehrere flache Teilminima, so über der nördlichen Adria, über Südschweden und Mittelnorwegen. Das Wetter ist fortgesetzt trüb, zu Regen- und Schneefällen geneigt und neblig. Hoher Druck liegt im Nordwesten von Europa; voraussichtlich wird er sich nur langsam gegen das Binnenland zu ausbreiten, so daß nur eine allmähliche Besserung der ungünstigen Luftdruckverteilung zu erwarten ist; es steht deshalb noch immer wolfiges, kühes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen in Aussicht.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. November, früh:  
Lugano wolkenlos 1 Grad, Biarritz bedeckt 10 Grad, Triest (Dora) Regen 3 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom Regen 6 Grad, Brindisi bedeckt 12 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Witterung
18. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	744.9	2.1	4.8	89	SW	Schneefall
19. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	745.4	2.3	5.0	93	„	bedeckt
19. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	748.8	3.3	5.1	88	„	„

Höchste Temperatur am 18. November: 4.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 19. November, 7<sup>u</sup> früh: 1.6 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 19. November, früh: Schiffe in je l 2.15 m, gefallen 6 cm; Rhehl 3.06 m, gefallen 6 cm; Magau 4.84 m, gefallen 12 cm; Mannheim 4.68 m, gefallen 15 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur: C. A. Mend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### „Die Ekluft hat sich gehoben“.

Schönw. Post Butschdorf, Neumark, 29. März 09.  
„Unser Lächterchen Olga hatte vor 3 Jahren Masern und Lungentzündung durchgemacht, die sie zwar glücklich überstand, wodurch aber der Organismus des Kindes sehr an Widerstandsfähigkeit verlor. Seitdem hat sich die Kleine besonders im Winter nie mehr recht wohl gefühlt, nichts wollte ihr mehr schmecken, und wir waren immer froh, wenn der Winter hinter uns lag. Um unser Kind zu kräftigen, entschlossen wir uns, Olga, als sie 7 Jahre alt war, Scotts Emulsion zu geben, die von ihr sofort gern genommen wurde. Mit den erzielten Erfolgen sind wir sehr zufrieden, denn die Ekluft hat sich gehoben, das Aussehen des Kindes ist ein weit frischeres als früher, und es hat auch in einigen Wochen verschiedene Pfund an Gewicht zugenommen. Die Gewichtszunahme bedeutet in diesem Falle auch die langherbeigesehnte erhöhte Widerstandskraft.“  
(geg.) Paul Malow und Frau.

Scotts Emulsion ist seit Jahrzehnten erprobt und beliebt. Im Laufe der Zeit sind ihr aber zahlreiche Nachahmungen erwachsen, deren Packung der echten Scotts Emulsion oft täuschend ähnlich gemacht ist. Wer sich daher vor Enttäuschungen, die minderwertige Emulsionen nach sich ziehen, hüten will, der verlange ausdrücklich Scotts Emulsion und besterhe darauf, das Gewünschte auch zu erhalten. Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist unsere nebenstehende Schutzmarke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verpackt, und zwar in lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bower, G. m. b. H. Braunschweig a. M.  
Bestandteile: Feinstes Medizinal-Weizen 150.0, prima Glycerin 50.0, unterphosphorigsaures Kalk 4.3, unterphosphorigsaures Natrium 2.0, p. v. Trioxant 3.0, feinstes arab. Gummi pulv. 2.0, destill. Wasser 129.0, Mucosa 1.0. Daraus aromatisches Emulsion mit Glimt, Mandel- und Gaulterriol je 2 Tropfen.



Nur echt mit dieser Fisch- und Dorschmarke — dem Grottenfischer — Zeichen des Scotts Emulsion Vertriebs.

# Weihnachts-Ausstellung

Reichhaltige Artikel - Auswahl — Saison - Neuheiten — Alle Preislagen  
Fernsprecher Nr. 213 — Karlsruhe — Kaiserstrasse Nr. 104

Grossherzoglicher Hoflieferant

## FRIEDRICH BLOS

F. Wolff & Sohn's Détail

## Heinrich Winderker's Möbelpedition

gegr. 1889 Karlsruhe gegr. 1889  
nur Akademiestr. 35  
Telephon 1576. 2.896  
Reelle Bedienung.

## AUGUST SAUERWEIN

erstes und ältestes

### Pelzwaren-Spezialgeschäft

KARLSRUHE i. B.

Kaiserstraße 170 (zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal) Telephon 1528

empfiehlt in großer Auswahl

alle Neuheiten der Pelzmode von billiger bis zur feinsten Qualität  
große Auswahl in Pelz-Jacketts u. Pelz-Röcken für Herren  
Anfertigung von Pelz-Jacketts für Damen, sowie Pelz-Mäntel für Herren  
und Damen nach Maß in feinsten Ausführung. R.114

Pelz - Vorlagen und -Decken  
Anfertigung aller Sonderbestellungen. Auswahlsendungen auch nach auswärts bereitwilligst.

## Apollo-Theater

Marienstr. 16 Telephon 435

Täglich abends 8 Uhr:

### Große Spezialitäten-Vorstellungen

Heute Samstag den 19. November, abends 8 Uhr:

### Gala-Vorstellung

Sonntag (Fest- und Betttag) nachm. 4 und abends 8 Uhr:

### Aufführung von 3 dramatischen Volksstücken

von je einem Akt

Ab Montag den 21. November wieder

R.447

### Spezialitäten - Vorstellungen.

Preise aller Plätze wie bekannt.

## Salò Riviera Gardasee

Hotel Viktoria. Ganz deutsches Haus. Prachtvolle Lage direkt am See. Zentralheizung. Café-Restaurant. Pension von 6,- Lire an. Zimmer von 2 Lire an. Prospekte gratis. R.161.62  
Zweiggeschäft: Bad. Boll, Paul Bogner, Bad. Schwarzwald.

## A. Nunsinger

Schneider für Herren  
Kaiserstrasse 124

Anerkannt feinstes Massgeschäft, mässige Preise

## An der Spitze

der berühmtesten deutschen Marken stehen

### Berdux-Flügel und -Pianos

Konstruktion unerreicht! Tonfülle und Spielart von höchster künstl. Vollendung.

Alleinige Vertretung:

### H. Maurer

Großh. Hofl. Karlsruhe, Friedrichspl. 5

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 24

## Das badische Vermögenssteuergesetz

vom 28. September 1906 in der Fassung nach dem Gesetz vom 27. Mai 1910 nebst den Vollzugsvorschriften. Erläutert von Ministerialrat E. Zimmermann. (VIII und 303 Seiten). Mit einem alphabetischen Register. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 1910. Preis gebunden Mark 6.—.

In den Erläuterungen zum Vermögenssteuergesetz behandelt der Verfasser die hauptsächlichsten Fragen, die sich bei der Anwendung des Gesetzes aufwerfen. Er gibt dabei die Ausführung der Regierungsbegründung und die sonstigen Gesetzesmaterialien wieder, soweit sie für die Auslegung des Gesetzes von Bedeutung sind, und er führt weiter die zu den Gesetzesbestimmungen ergangenen zahlreichen Entscheidungen der oberen Verwaltungsbehörden und Gerichte, insbesondere des Verwaltungsgerichtshofes an. Der Verfasser will so den Veranlagungsbehörden und den sonstigen Interessenten einen kurzgefassten Kommentar geben, aus welchem sie sich in Zweifelsfällen über die Praxis der Steuerverwaltung und der Gerichte Aufschluß verschaffen können. Mit Hilfe des beigegebenen ausführlichen Registers werden sie sich in dem Werke leicht zurechtfinden. V.50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

## U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Karlsruhe

Neue und gebrauchte Wagen aller Gattungen stets vorrätig.  
Carosseriebau.  
Reelle Bedienung. R.204.26.19 Billige Preise.

## Trauerhüte Trauerkleider Blusen und Röcke Crepe-Schleier

in größter Auswahl vom billigsten bis elegantesten Genre stets vorrätig  
Auswahlsendungen bereitwilligst. R.763.6.4

## E. Neu Nachf., Kaiserstraße 74.

## Konrad Schwarz

nur Waldstr. 50 Tel. 362  
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung  
Großes Lager — Rabattmarken.

## o-mi-to

feinster, ausgiebiger Familien-Tee, offen und in Paketen.  
Vorzüglicher Ceylon-Tee

## Be-Ko-Ma

Ferner empfehlen bestens:  
Offene Tees in großer Auswahl, Souchong, Congou, Ceylon, Blüten-Tee, englische und indische Mischung  
per Pfd. M. 1.50 bis M. 7.—  
Ceylon und Ceylonen  
per Pfd. M. 1.20 bis M. 2.40  
in nur guten Qualitäten.

## Geschw. Maish

Tee-, Kaffee-, Schokoladengeschäft,  
Kaiserstr. 161, Eing. Ritterstr.  
vis-à-vis vom  
Spielwaren-Geschäft Doering.  
Telephon 1985. R.167  
Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins.

## Gebr. Ettliger Hoflieferanten

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528  
Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen  
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickereien  
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

## Erklärung!

Die unterzeichneten Karlsruher Buchhandlungen erklären mit Bezug auf die Bücherangebote auswärtiger Firmen — sei es in direkten Angeboten und Katalogen, sei es durch Zeitungs-Anzeigen oder Beilagen — daß sie jederzeit in der Lage sind, gute, empfehlenswerte Bücher zu denselben Preisen, auch gegen angemessene Teilzahlungen, und in Rücksicht darauf, daß Portokosten wegfallen, sogar billiger zu liefern. Bücher haben, soweit es sich nicht um antiquarische oder im Preise herabgesetzte Exemplare handelt, einen allgemeinen gültigen, von den Verlegern festgesetzten Ladenpreis, der von keiner Seite geändert werden kann. R.357

A. Bielefelds Hofbuchhandlung. — Braunsche Hofbuchhandlung. — Herdersche Buchhandlung. — W. Jahraus. — E. Kundt. — J. Lincks Buchhandlung. — Metzlersche Buchhandlung. — Müller & Gräff. — M. Schöbers Buchhandlung. — Buchhandlung des Ev. Schriftenvereins.

## Kohlensäure-Solbad Friedrichsbades

bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren.